

Im Frühjahr 1992 entdeckten wir ein besetztes Nest von *Polistes dominulus* (Christ), am äußeren, unteren Holzrahmen des dauernd geschlossenen Mittelteils unseres südwestexponierten Stubenfensters. Es war mit seinem Stielchen waagrecht bis leicht schräg nach unten in einer flachen Nische befestigt und gegen außen (in etwa 20 cm Abstand) durch ein Geländer aus Plexiglas vor Witterungseinflüssen geschützt. Das Nest ließ sich durch einen Seitenflügel des Fensters aus einer Distanz von etwa 40 cm, allerdings nur von der Seite her, beobachten. Das Brutverhalten der Wespen verlief, wie uns aus der herkömmlichen Literatur bekannt war. Zahlreiche, für uns sehr interessante Einzelheiten möchte ich hier aus Platzgründen nicht wiedergeben. Im Spätherbst entfernten wir das verlassene Nest, weil es nach unserem damaligen Wissen ohnehin keine weitere Funktion mehr haben würde.

Das erste überwinterte Weibchen erschien am 20. März 1993 bei mildem, sonnigem Wetter an der alten Niststelle. Nach wenigen Tagen war bereits ein neues, noch kleines Nestchen zu sehen. Bald beteiligten sich mehrere Weibchen am Nestbau. Im Herbst entfernten wir diesmal aber das verlassene Nest nicht mehr.

1994 beobachteten wir bereits am 10. März mehrere Weibchen auf und hinter dem immer noch intakten, alten Nest. Nach einigen Tagen wiesen mehrere Zellen neue Deckel auf, waren also offensichtlich mit Nachkommenschaft belegt. Später wurde das Nest seitlich erweitert. Nach Ausschlüpfen der ersten Brut benutzten die Wespen im Verlaufe des Sommers nur noch die neu angebauten Nestteile. Zuletzt war das Nest nicht mehr rund wie zu Beginn, sondern waagrecht-oval.

1995 beobachteten wir am 13. März

ein Weibchen und am 26. mehrere auf dem alten, jetzt bereits zweijährigen Nest. Dieselben Vorgänge wie 1994 wiederholten sich auch dieses Jahr. Im Herbst war das Nest dann noch etwas länger gestreckt.

1996 beobachteten wir am 26. März mehrere Weibchen auf dem jetzt dreijährigen Nest. Das Schauspiel versprach sich erneut zu wiederholen. Dieses Frühjahr wollte aber unser Vermieter die bereits havarierten Fenster ersetzen. Was tun mit unseren Haustieren? An einem kühlen Tag, als die Wespen temperaturbedingt sehr träge waren, verscheuchte ich diese sanft vom Nest, löste letzteres vorsichtig vom Fensterrahmen ab und leimte es mit Kunstharz in mehr oder weniger waagrecht, südwestexponierter Stellung an einen kleinen Holzklötz auf unserem Balkontisch, etwa fünf Meter vom ursprünglichen Standort entfernt. Dieser war zwar vor Regen geschützt, aber völlig frei einsehbar. Die Brut wurde von den Weibchen noch am selben Tag weiter versorgt, und die Kolonie blieb bis zum Herbst unversehrt. Leider wurde dann das verlassene Nest im Winter - wahrscheinlich von Vögeln - zerstört.

1997 erschien am 18. März ein überwintertes Weibchen am Stubenfenster, am 22. März waren es bereits zwei. Zu unserer Enttäuschung geschah aber weiter nichts mehr. Wir schrieben es zuerst dem fast dauernd kalten Wetter zu. Offenbar schien aber auch der exportierte Holzklötz auf dem Balkon als Nistort, trotz letztjährigen Bruterfolgs, bei den Wespen nicht begehrt zu sein, und die neuen Fensterrahmen aus Metall waren es noch weniger. Mehrere Weibchen hingen tagelang „ratlos“ am Balkongeländer herum, doch der von uns ersehnte Nestbau setzte nicht ein.

Erst etwa Mitte April legte meine Frau ein leeres, hölzernes Blumentopf-kistchen (ähnlich einer kleinen Harasse) mit der Öffnung nach Südosten auf den Balkontisch. Bereits am nächsten Tag hatten unsere Wespen den jetzt offensichtlich ausreichend geschützten und somit genehmen Niststandort angenommen, d.h. an der äußeren, oberen Kante ein kleines Nestchen aus Stiel und wenigen Brutzellen erstellt, diesmal gegen Nordosten, also gegen das Haus und schräg (im 45°-Winkel) gegen unten gerichtet. Das Nestchen wuchs schnell und die Kolonie war wiederum erfolgreich. Natürlich ließen wir das Nest im Herbst stehen. Zur Zeit, bald Mitte März, ist es immer noch intakt, und wir erwarten jeden Tag gespannt die Ankunft unserer Haustiere.

So nebenbei: In den ganzen sieben Jahren hat uns nie eine Feldwespe aktiv in unserer Wohnung aufgesucht und belästigt und haben sich nur ganz wenige irrträumlicherweise hierher verirrt. Eines unserer Kinder wurde einmal ins Bein gestochen, als es beim Beobachten zu nahe ans Nest heran ging (Notwehr, würde man sagen).

#### Literatur

Reder, G. (1998): *Polistes biglumis* (Linné, 1758) nistet in letztjährigen Brutanlagen. *bembix* 11: 35.

## Tagungsbericht

### Kurzbericht von der 4<sup>th</sup> International Hymenopterists Conference 6.-11. Januar 1999 in Canberra, Australien

*Dr. Michael Ohl, Museum für Naturkunde, Institut für Systematische Zoologie, Invalidenstr. 43, 10115 Berlin  
Tel.: (030) 2093 8507  
E-mail: michael.ohl@rz.hu-berlin.de*

In einem früheren Heft von *bembix* hatten Volker Mauss und ich von der 3<sup>rd</sup> International Hymenopterists Conference berichtet und damit gleichzeitig die dahinterstehende *International Society of Hymenopterists (ISH)* vorgestellt (*bembix* 6, 1991: 21-24). Nach einer Pause von knapp 4 Jahren fand nun die 4<sup>th</sup> International Hymenopterists Conference in Canberra, Australien, statt, an der wir ebenfalls teilgenommen haben. Der folgende Bericht soll nur eine knappe Zusammenfassung der Tagung sein. Quellen weiterer Informationen werden unten genannt.

Die 1991 gegründete *International Society of Hymenopterists (ISH)* veranstaltet alle vier Jahre eine internationale Tagung, die ein bedeutendes Forum für die Hymenopterologen der Welt darstellt. Das Engagement zur Gründung der ISH geht auf Entomologen aus den USA zurück, was sich heute noch darin ausdrückt, daß die jährlichen Tagungen zwischen den vierjährigen internationalen Treffen grundsätzlich zusammen mit den Jahrestagungen der *Entomological Society of America* in den USA stattfinden. Die ISH veröffentlicht seit

1992 das *Journal of Hymenoptera Research*, das sich in diesen wenigen Jahren zu einem wichtigen Publikationsorgan entwickelt hat. Auch wenn die ISH eine grundsätzliche Förderung aller Bereiche der Hymenopterologie anstrebt, spielt der ansonsten immer stark vertretene angewandte Bereich z.B. der biologischen Schädlingsbekämpfung im *Journal of Hymenoptera Research* eine verhältnismäßig untergeordnete Rolle, da zahlreiche spezielle Zeitschriften dieses Marktsegment traditionell abdecken. Taxonomische, systematische und verhaltensbiologische Publikationen überwiegen im *Journal of Hymenoptera Research* deutlich.

Der internationale Anspruch der ISH mag durch eine kurze Statistik verdeutlicht werden: Die ISH hat zur Zeit 310 Mitglieder aus 49 Ländern. Die USA sind dabei mit 117 Mitgliedern am stärksten vertreten, während es aus Deutschland nur 16 Mitglieder gibt. An der diesjährigen internationalen Tagung in Australien nahmen etwa 150 Personen aus 26 Ländern teil, von denen 90 aus „overseas“ kamen. Es wurden etwa 80 Vorträge gehalten, von denen fünf von den fünf deutschen Teilnehmern stammten.

Die Vorträge waren in zehn Sektionen bzw. Symposien unterteilt, von denen die Symposien „Host-Parasitoid Interaction“, „Biological Control“ und „Evolution of the Chalcidoidea“ und die Sektion „Systematics“ den größten Raum einnahmen. Naturgemäß werden insbesondere im Parasitoiden-Bereich schwerpunktmäßig immunologische und verhaltensbiologische Untersuchungen durchgeführt. Es gab zusätzlich zahlreiche Vorträge zu Untersuchungen auf der Basis molekularbiologischer Methoden, die in allen Bereichen der Insekten-systematik zunehmend an Bedeutung

gewinnen. Dies wurde auch durch ein eigenes Symposium zum Thema „Tracing Evolutionary Transitions with Molecular Phylogenetics“ veranschaulicht. Interessant war zu sehen, wie sich an unterschiedlichen Taxa arbeitende Arbeitsgruppen zunehmend auf bestimmte „geeignete“ Molekülabschnitte konzentrieren (z.B. die D2-Region der 28S rRNA) und so miteinander vergleichbare Ergebnisse produzieren. Die auch in der Literatur heftig diskutierte Problematik der simultanen Analyse molekularer und nicht-molekularer Datensätze und der Vergleichbarkeit molekularer und morphologischer Hypothesen spielte in vielen Vorträgen eine große Rolle. Es ist bemerkenswert, daß in allen Sektionen und Symposien die parasitischen Hymenopteren dominierten, während dies historisch meist die aculeaten Hymenopteren waren. Dies ist einerseits auf eine Schwerpunktsetzung durch die australischen Veranstalter zurückzuführen, die in der systematischen Forschung zahlreicher Parasiten-Gruppen führend sind, andererseits aber auch auf eine grundsätzliche Zunahme an systematischer Forschung in diesem Bereich, die durch die Entwicklung neuer molekularer und ultrastruktureller Methoden erst einen differenzierten Zugang zu den vielen zehntausend, häufig morphologisch so ähnlichen parasitischen Taxa ermöglicht.

Wie bei der letzten internationalen Hymenopterologen-Tagung auch, las sich das Teilnehmerverzeichnis in Canberra wie das „Who is Who“ der internationalen Hymenopterologie. Allerdings anknüpfend an das oben Gesagte überwogen die „Parasitologen“ bei weitem, während die Aculeaten überraschend unterrepräsentiert waren. Dies mag neben den genannten Gründen auch an einem

Generationenwechsel liegen, da viele der Bearbeiter aculeater Hymenopteren, die in den letzten Jahrzehnten die Hymenopterologie dominierten, durch Pensionierung oder aus gesundheitlichen Gründen eine derart weite Reise nicht auf sich nehmen (können).

Es ist kein Zufall, daß die Tagung in Canberra stattfand, da sich dort direkt in der Nähe der Veranstaltungsräumlichkeiten auf dem Campus der *Australian National University* die *Australian National Insect Collection* des CSIRO befindet. So konnte beinahe nebenbei noch die weite Anreise zu Forschungsarbeiten in der größten australischen Insektensammlung genutzt werden, deren finanzielle Situation und damit deren Ausstattung beeindruckt. Unbürokratisch sorgten die Organisatoren der Tagung zudem dafür, daß die erforderlichen Ausfuhr- und Fanggenehmigungen für Untersuchungsmaterial zur Verfügung standen, was ja in Australien nicht unproblematisch ist.

Die 4<sup>th</sup> *International Hymenopterists Conference* habe ich als vorbildlich orga-

nierte Tagung erlebt, die auf wissenschaftlich hohem Niveau einen beispielhaften Querschnitt durch die derzeitige hymenopterologische Forschungslandschaft bot. Die nächste internationale Hymenopteren-Tagung wird im Sommer 2002 in Peking stattfinden.

Zum Schluß sei noch einmal auf die Möglichkeit der Mitgliedschaft in der *International Society of Hymenopterists* hingewiesen, die den kostenlosen Bezug des *Journal of Hymenoptera Research* einschließt. Derzeit beträgt der Mitgliedsbeitrag US\$ 35,- (Studenten US\$ 15,-). Nähere Informationen sind bei mir oder im Internet unter

<http://iris.biosci.ohio-state.edu/ish> erhältlich. Interessant ist für (neue und alte) Mitglieder ein aktuelles Angebot, alle oder einen Teil der bisherigen Bände des *Journal of Hymenoptera Research* für einen enorm reduzierten Preis erwerben zu können, da der Verlag gezwungen ist, die Lager zu räumen. Der Preis für alle sieben Bände beträgt US\$ 110,-. Bestellformulare bei mir oder Informationen dazu im Internet. 

## Veranstaltungshinweis

Der  
**66. Entomologentag in Linz, Austria**  
findet am  
**5.-7. November 1999**  
statt.

Tagungsstätte ist, wie immer, das Landeskulturzentrum Ursulinenhof, Linz, Landstr. 3  
Kontaktadresse: Mag. F. Gusenleitner, OÖ Landesmuseum, Biologiezentrum, Johann-Wilhelm-Klein-Str. 73, A-4020 Linz. © (+43 732) 7597330, E-Mail: [bio-linz@ping.at](mailto:bio-linz@ping.at)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bembix - Zeitschrift für Hymenopterologie](#)

Jahr/Year: 1998

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Ohl Michael

Artikel/Article: [Tagungsbericht: Kurzbericht von der 4th International Hymenopterists Conference 6.-11. Jänner 1999 in Canberra, Australien 13-15](#)